

DER GROSSE ÄGYPTISCHE ORDEN DES GROSSEN ORIENT VON FRANKREICH

VORSTELLUNG

Die drei ersten Grade, nämlich Lehrling, Geselle und Meister, sind der Sockel der Freimaurerei und bilden eine echte symbolische Einheit. Seit drei Jahrhunderten gibt es jedoch in der Freimaurertradition auch andere Grade, die man als Hochgrade bezeichnet. Sie arbeiten mit einem Symbolismus, der die Einführung in das Freimaurertum ergänzt. Diese Zeilen haben zum Ziel, die Hochgrade des MEMPHIS-UND-MISRAÏM-RITUS vorzustellen, so wie sie von den Kollegien des GROSSEN ÄGYPTISCHEN ORDENS DES GROSSEN ORIENTS VON FRANKREICH praktiziert werden.

Die Ursprünge der Hochgrade.

Vermutlich wird niemand je den genauen Ursprung der freimaurerischen Hochgrade kennen.

Sie wurden im XVIII. Jahrhundert im Rahmen der spekulativen Freimaurerei festgelegt, aber sie stammen aus viel älteren Quellen. Zwar hat der «esoterische Blickwinkel», der die Geheimnisse der Seele und des Universums jenseits der offiziellen religiösen Wahrheiten hinterfragt, immer existiert, aber es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass er sich im Abendland erst mit dem Humanismus der Renaissance entfaltet. Gleich in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts bilden sich in Italien und Frankreich Zirkel, die den Neoplatinismus, die Esoterik, die Kabbala oder auch die Religion der Ägypter studierten. Auf Grund ihres Relativismus, ihres Interesses für andere Formen der Spiritualität und ihres Vertrauens zu dem unergründlichen inneren Reichtum des Menschen kann man diese initiatorische Suche nicht von der humanistischen Perspektive trennen. Als dann das politische Klima und die Konjunktur den freien Meinungs Ausdruck verboten, nahmen diese Initiationskreise zur Geheimhaltung Zuflucht. Nach der Esoterik der Renaissance entwickelte sich im XVII. Jahrhundert mit dem Abenteuer der Rosenkreuzer ein anderer Zyklus, der dann, von Deutschland ausgehend, Frankreich und England erreichte. Zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts bot die Freimaurerei für diese Strömungen eine besonders geeignete Struktur.

Ursprung und Geschichte des ägyptischen Ritus

Die Bildung des Hochgrade ist lediglich die freimaurerische Form der Lehren und Praktiken dieser Initiationsbrüderschaften, die seit einigen Jahrhunderten mehr oder weniger im Untergrund überlebten. Die liberale Atmosphäre der Aufklärungszeit ermöglichte eine grosse Verbreitung der Freimaurerei und in ihrer Folge eine Vervielfältigung und eine echte Begeisterung für die Hochgrade. Aber diese Begeisterung brachte unbestreitbar auch eine gewisse Verworrenheit mit sich. Infolgedessen führte im letzten Drittel des XVIII. Jahrhunderts das Bestreben nach Klarheit dazu, die Hochgrade in Riten zu ordnen, die eine gewisse Anzahl an Eigencharakteren und eine spezifische

Stufenleiter der Grade aufwiesen: es waren der RITUS DER VOLLKOMMENHEIT etwas vor 1770 (er wurde 1801-1804 der ALTE UND AKZEPTIERTE SCHOTTISCHE RITUS), der BERICHTIGTE SCHOTTISCHE RITUS (1782) und der FRANZÖSISCHE RITUS (1784). Die Einsetzung dieser Riten erlaubte es, die Mehrzahl der damals praktizierten Hochgrade zu ordnen. Einige waren jedoch bei diesen Reformen nicht berücksichtigt worden, nämlich Grade oder kleine freimaurerische Systeme mit stark esoterischer Konnotation. Dies ist vermutlich der Grund für die Ausbildung des MISRAÏM-RITUS in der 'Rückkehr-aus-Ägypten'-Stimmung der allerersten Jahre des XIX. Jahrhunderts. Mit einer eindrucksvollen Stufenleiter von 90 Graden bot Misraïm Platz für viele Grade, die von den anderen Riten vergessen worden waren. Der ägyptische Ritus (Misraïm bedeutet auf hebräisch Ägypten) wurde 1814 in Paris eingeführt und erlebte das ganze XIX. Jahrhundert hindurch vielerlei Unruhen, Spaltungen und Neuanfänge. Ein Teil der Würdenträger des Ritus gingen in der Folge der Brüder Ragon, Joly und Gaborria zum GROSSEN ORIENT über: ein anderer Teil bildete 1839 den RITUS VON MEMPHIS. Wie bei ihren Vorgängern der Renaissance trug das Engagement mancher seiner Mitglieder für die humanistischen Werte der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (Morrison de Greenfield, Pierre-Joseph Briot oder ...Garibaldi) zu seinen Problemen mit der Polizei bei und führte zu häufigen Verboten. Gleichzeitig war er immer ein Ort der Begegnung, wo sich Freimaurer zusammenfanden, die an esoterischen Studien und der Suche nach Initiation interessiert waren. 1862 vereinigte Bruder Marconis de Nègre, der grosse Hierofant des MEMPHIS-RITUS, letzteren mit dem GROSSEN ORIENT VON FRANKREICH.

Der GROSSE ÄGYPTISCHE ORDEN des GROSSEN ORIENT VON FRANKREICH (GODF)

Der GROSSE ÄGYPTISCHE ORDEN, der durch ein gemeinsam mit dem GROSSEN ORIENT VON FRANKREICH unterzeichnetes Abkommen anerkannt wurde, wendet sich ausschliesslich an Brüder dieser Obödienz, die bereits Meister sind. Er ermöglicht es, die ihm eigenen Hochgrade zu praktizieren, und zwar gemäss den Modalitäten, die durch das Abkommen von 1862 mit dem GODF festgelegt wurden. Seine Grundprinzipien sind die selben wie die des GODF: Demokratische Spielregeln und Gewissensfreiheit.

Eine der Eigenheiten des ägyptischen Ritus ist es, ausgehend von einer gemeinsamen symbolischen und rituellen Überlieferung, je nach Ort und Zeit in verschiedenen Formen organisiert zu sein.

Einer der bemerkenswerten Punkte des Abkommens von 1862 besteht darin, die Rituslehre im Rahmen einer Skala von 33 Graden zu erteilen. Was die Tradition die A.A.nannte, erscheint als drei Vertiefungen des letzten Grads. Wir verweisen Sie für eventuelle Ergänzungen auf die Zeitschrift ARCANA (sie wird auf der gleichen Internetseite vorgestellt) und auf die Bibliographie.

Im Endeffekt versucht die Initiationsarbeit des GROSSEN ÄGYPTISCHEN ORDENS den humanistischen Anspruch und die Suche nach Spiritualität harmonisch miteinander zu verbinden, zwei Aspekte, die, wie uns scheint, nicht von der freimaurerischen Tradition zu trennen sind.